

„Fabrikation elektrischer Artikel“

Vor 75 Jahre war bundesweite Standortsuche der AEG in Belecke erfolgreich / Von AEG zu Infineon

VON REINHOLD GROBELOHMANN

Belecke – Eigentlich wollte das größte Unternehmen der Stadt Warstein den Dezember dieses Jahres dem Rückblick auf seine 75-jährigen historischen Wurzeln widmen. Doch der Start ins Infineon-Jubiläumjahr steht am Standort Belecke ebenso wie viele andere Aktivitäten derzeit unter dem Diktat der Corona-Einschränkungen. So gerät der Blick auf die eigene Geschichte zu einem Auftakt für ein Jubiläumjahr, das noch mit vielen Fragezeichen versehen ist, aber dennoch die Hoffnung zulässt, irgendwann auch das Glas zu erheben auf 75 Jahre „Fabrikation elektrischer Artikel“ am Standort Belecke. Gerade im letzten Jahrzehnt hat es dort ein rasantes Wachstum gegeben. 1900 Beschäftigte zählt das Werk im Gewerbegebiet Emil-Siepmann-Straße aktuell, hinzu kommen noch einmal 300 bei der Bipolar-Tochter. Heute ist Warstein einer der vier wichtigsten deutschen Standorte der Infineon Technologie AG.

Am Anfang aber stand die AEG, die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Der Krieg war gerade einige Monate zu Ende. Deutschland lag in Trümmern. Und überall gab es die Sehnsucht aber auch den konkreten Willen zum Wiederaufbau. Welche Rolle sein Vater dabei spielte, daran erinnert sich Dr. med. Michael Kugler, der heute 77-jährig als pensionierter Facharzt für Radiologie in Detmold lebt. Vieles weiß er aus eigenem Erleben in seinen Belecker Jugendjahren, andere, vor allem Ereignisse aus den AEG-Gründerjahren, hat er im Tagebuch seiner Mutter Ilse nach deren Tod nachgelesen. Nicht ohne Stolz sagt er: „Mein Vater, Diplom-Ingenieur Gustav Adolf Kugler, gründete vor 75 Jahren in Belecke die AEG-Fabrik.“

Anfang für Belecke in Hamburg gelegt

Der Anfang für Belecke wurde in Hamburg gelegt. Dort war die AEG-Zentralverwaltung ansässig. Sie beauftragt ihren mit gerade einmal 36 Jahren jüngsten Direktor, Gustav Adolf Kugler, Diplom-Ingenieur der Starkstromtechnik, zum Aufbau einer neuen Röhren- und Gleichrichterfabrik im Westen Deutschlands einen neuen Standort zu suchen. Der aufzubauende Betrieb sollte als Ersatz dienen für die kriegszerstörte Röhrenfabrik in Berlin-Oberschöneweide, für die Kugler seit 1938 in leitender Funktion unter anderem auch zuständig gewesen war.

Wie genau sein Vater nach Belecke gekommen ist, das kann Dr. Michael Kugler heu-



Ein Luftfoto aus der Mitte der 1950er Jahre – noch auf Glasplattennegativen – zeigt den neu errichteten AEG-Komplex neben dem Siepmann-Areal. Oben rechts ist Haus Welschenbeck erkennbar. Noch gibt es keine Straße entlang der Möhne. Links ist die beginnende Sella-Bebauung zu erkennen.

FOTO: ARCHIV CLEWING



Gustav Adolf Kugler wurde bei der Suche nach einem neuen Standort in Belecke fündig.

te nicht mehr mit Sicherheit sagen. „Er ist viel in Westdeutschland herumgefahren“, weiß er aus Erzählungen. Es war die Zeit der Demontagen und Kriegsreparaturen. In Belecke entdeckte er die Siepmann-Schmiede, die über eine leerstehende Halle mit Strom- und Gasanschluss verfügte. Das war ideal. Die AEG mietete sich dort ein. Mit 25 Mitarbeitern aus Berlin und drei heran geschafften Waggonen mit Material und Fertigungsgerät startete Kugler in der kleinen Halle die Produktion, die

schnell Fahrt aufnahm. Aus diesen kleinsten Anfängen entstand eine der modernsten Fabriken der AEG, die sich im Laufe der Jahre zum größten elektrotechnischen Werk der gesamten Region mit einer ständig wachsenden Zahl von Mitarbeitern entwickelte.

Arbeitsplätze für die ganze Region

Schon früh gewann der Export für das Belecker Werk große Bedeutung. Es entwickelten sich intensive Kontakte zu den meisten westlichen Ländern Europas. Arbeitsplätze bei der AEG in Belecke waren sehr begehrt, auch bei Menschen aus den Nachbarorten, so dass die ganze Region vom starken wirtschaftlichen Aufschwung profitierte. „1964 waren bereits 2400 Mitarbeiter in Belecke beschäftigt, dazu kamen rund 400 Heimarbeiter“, erinnert sich Michael Kugler, der selbst in Belecke aufwuchs und bis zum Abitur am Soester Archigymnasium in Belecke lebte.

Dr. Michael Kugler be-



„Mein Vater, Diplom-Ingenieur Gustav Adolf Kugler, gründete vor 75 Jahren in Belecke die AEG-Fabrik.“

Dr. med. Michael Kugler, Sohn des Standort-Gründers

schreibt die weitere Entwicklung: „1964 übernahm mein Vater die Gesamtleitung des Fachgebietes Leistungshalbleiter, zu dem auch zwei Fachabteilungen in Frankfurt-Niederrad und Darmstadt gehörten.“ Die AEG-Fabrik in Belecke sei damals die größte Produktionsstätte für Leistungshalbleiter in Europa gewesen. Im Mai 1970 starb sein Vater völlig unerwartet und viel zu früh während eines Besuchs der Industrie-messe in Hannover. Die Ursache sei wohl ein Herzinfarkt gewesen, erinnert sich Michael Kugler an die dramatischen Ereignisse.

Nach einer wirtschaftlichen Krise des AEG-Gesamtkonzerns in den 80er Jahren, die auch das Belecker Werk beeinflusste und letztlich zur Auflösung des Konzerns führte, entwickelten sich drei Folgefirmen in Belecke: die AEG Elektrofotografie GmbH (EFO), die AEG Power Solutions GmbH und zum 1.1.1990 die von AEG und Siemens gegründete Eupec mit deren späterem Übergang in die Infineon Technologies AG. „Infineon ist als größter Hersteller von Leistungshalblei-

tern in Deutschland und einer der größten weltweit der eigentliche Nachfolger der ursprünglichen AEG Belecke“, sagt Dr. Michael Kugler und verweist auf das Gründungsdatum 1. Dezember 1945. Warum auf der noch vorhandenen Gewerbeanmeldung bei der Stadt Belecke der Name Helmut Rehm mit Schreibmaschine nachgetragen ist, kann er nicht sagen. „Rehm war bis 1970 in Frankfurt und kam erst nach dem Tod meines Vaters nach Belecke“, so seine Kenntnis.

Vor fünf Jahren besuchte Dr. Michael Kugler noch einmal die Wirkungsstätte seines Vaters. „Zum Schluss ließ man mich noch einmal in das frühere Büro meines Vaters. Das war für mich ein sehr emotionaler Moment“, schilderte er. Dass nun auf eine 75-jährige Geschichte zurück geblickt werden kann und Infineon so blüht und gedeiht, wie es die AEG in den 1960er Jahren erlebte, macht den Sohn des Gründers zufrieden und stolz zugleich.



Gustav Adolf Kugler, hier bei einer Festveranstaltung, war 1945 jüngster Direktor der AEG.

FOTO: ARCHIV KUGLER



Ein Foto aus den Anfangsjahren.

FOTO: ARCHIV KUGLER



Der Schriftzug zeigt den Übergang: von der AEG zu Infineon.

FOTO: ARCHIV KUGLER

Amt Warstein Gemeinde: Belecke

Des Gewerbetreibenden oder Betriebes: Belecke

1) Name: AEG Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft-Ingenieurtechnik AG
 Leiter der Zweigniederlassung: Dir. Dipl. Ing. Helmut Rehm

2) Sitz: Hamburg 36 Hohle Bleiche Straße Nr. 31
Zum Horkamp 30 Belecke 10 1.12.1945

3) Betriebsstätte: Belecke (Siepmann-Werke)

4) Betriebsart: Fabrikation elektrischer Artikel

5) Inhaber: A.G. Wohnort: Belecke Geburtsort: Belecke Datum: 1.12.1945
 (Nur ausfüllen, wenn mit 1 und 2 nicht gleichlautend)

6) Eingemeldet am: 17. November 19 45 Geöffnet am: 1. Dezember 19 45

Die „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft“ aus Hamburg wurde am 1. Dezember 1945 bei der damals zum „Amt Warstein“ gehörenden Gemeinde Belecke als Gewerbebetrieb eingetragen. Als Betriebsstätte sind die Siepmann-Werke angegeben. Als Direktor wurde später Diplom-Ingenieur Helmut Rehm nachgetragen. Er übernahm nach dem Tod Kuglers 1970 die Leitung.

REPRO: INFINEON